



Erneuerung Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus Bern
Projektwettbewerb für Generalplanerteams im selektiven Verfahren
Programm für die Phase Präqualifikation



WEY ER MANNS HAUS

INHALT

1	Das Wichtigste in Kürze	3
2	Aufgaben und Ziele	4
2.1	Ausgangslage	4
2.2	Kurzportrait des «Weyerli»	6
2.3	Quartierentwicklung	7
2.4	Perimeter	8
2.5	Eis- und Wasserstrategie der Stadt Bern	9
2.6	Aufgabe	9
2.7	Ziele	10
2.8	Beurteilungskriterien	11
3	Allgemeine Verfahrensbestimmungen	12
3.1	Auftraggeber und Verfahren	12
3.2	Teilnahmeberechtigung	12
3.3	Preisgericht	14
3.4	Preise, Ankäufe und Entschädigungen	15
3.5	Weiterbearbeitung	16
4	Bestimmungen Phase Präqualifikation	17
4.1	Termine für die Phase Präqualifikation	17
4.2	Abgegebene Unterlagen für die Phase Präqualifikation	17
4.3	Generelle Teilnahmebedingungen	18
4.4	Eignungsnachweise	18
4.5	Eignungskriterien	18
4.6	Vorprüfung und Beurteilung	19

5	Bestimmungen Phase Projektwettbewerb	20
5.1	Termine für die Phase Projektwettbewerb	20
5.2	Abgegebene Unterlagen für die Phase Projektwettbewerb	21
5.3	Verlangte Arbeiten für Phase Projektwettbewerb	22
5.4	Veröffentlichung und Ausstellung	23
6	Betriebskonzept und Raumprogramm	24
7	Rahmenbedingungen	25
8	Genehmigung und Begutachtung	26
9	Anhang	27

1 DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Ausgangslage und Aufgabe

Die Stadt Bern beabsichtigt auf dem Areal der Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus die Kunsteisbahn und das Hallenbad zu erneuern und Anpassungen der Aussenbereiche vorzunehmen.

Die geschätzten Zielbaukosten betragen Fr. 60,0 Mio. (Anlagekosten BKP 1 – 9 inkl. MwSt.).

Verfahren

Hochbau Stadt Bern führt einen anonymen, einstufigen Projektwettbewerb für Generalplanerteams im selektiven Verfahren durch. Das Verfahren richtet sich an Fachleute aus den Bereichen Architektur (Gesamtleitung), Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen und Ingenieurwesen für HLKSE.

Preissumme

Es steht eine Preissumme von Fr. 300 000.00 (exkl. MwSt.) für vier bis acht Preise, Ankäufe und allfällige Entschädigungen zur Verfügung. Die Teilnahme an der Präqualifikation wird nicht entschädigt.

Termine

Publikation	9. Januar 2019
Abgabe Bewerbungsunterlagen	4. März 2019
Entscheid Präqualifikation	April 2019
Ausgabe Wettbewerbsunterlagen	23. April 2019
Obligatorische Begehung	23. April 2019
Abgabe Pläne	19. August 2019
Abgabe Modelle	2. September 2019
Ergebnis Jurierung	4. Quartal 2019
Bauprojekt	4. Quartal 2020
Volksabstimmung	4. Quartal 2021
Baubeginn	2. Quartal 2022
Fertigstellung/Realisierung	Jahr 2025



Abbildung 1: Schwarzplan Stadt Bern: Lage Projektgebiet

2 AUFGABEN UND ZIELE

2.1 Ausgangslage

Die Stadt Bern bietet mit drei Kunsteisbahnen, drei 25-Meter Hallenbädern und fünf Freibädern ein breites Sportstättenangebot an. Steigende Nachfrage, Sanierungsbedarf und Anpassungen an die zeitgemässen Vorstellungen von Freizeit, Sport und Erholung initiieren Prozesse, die in der Eis- und Wasserstrategie der Stadt beschrieben sind (siehe Ziffer 2.5). Es soll eine Entlastung der bestehenden Anlagen und eine Umverteilung des Sportstättenangebotes stattfinden. Ein Neubauprojekt befindet sich bereits in Bearbeitung und weitere Projekte folgen. Vor diesem Hintergrund wird der hier vorliegende Wettbewerb ausgeschrieben.

Das Freibad Weyermannshaus wurde 1957 durch den Architekten Hans Beyeler erbaut und 1971 durch die

Architekten Friedli und Sulzer zur heutigen Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus (Weyerli) mit einem Hallenbad und einer offenen Kunsteisbahn erweitert. Im Jahr 2011 wurde durch 3B Architekten der Garderoben- und Eingangstrakt des Hallenbads umgebaut und saniert.

Die gesamte Anlage umfasst heute ein Freibad, eine Kunsteisbahn mit einem Publikums-, Trainings- und einem Eishockeyfeld, ein Hallenbad mit einem Schwimm- und einem Lehrschwimmbecken sowie Infrastrukturen wie Restaurant, Garderoben und Anlagen für Badewasser- bzw. Eistechnik (siehe Abbildung 2). Das Freibad mit seinen Kleinbauten aus den 1950er-Jahren gehört zu den wichtigsten städtischen Freibadanlagen der Schweiz.

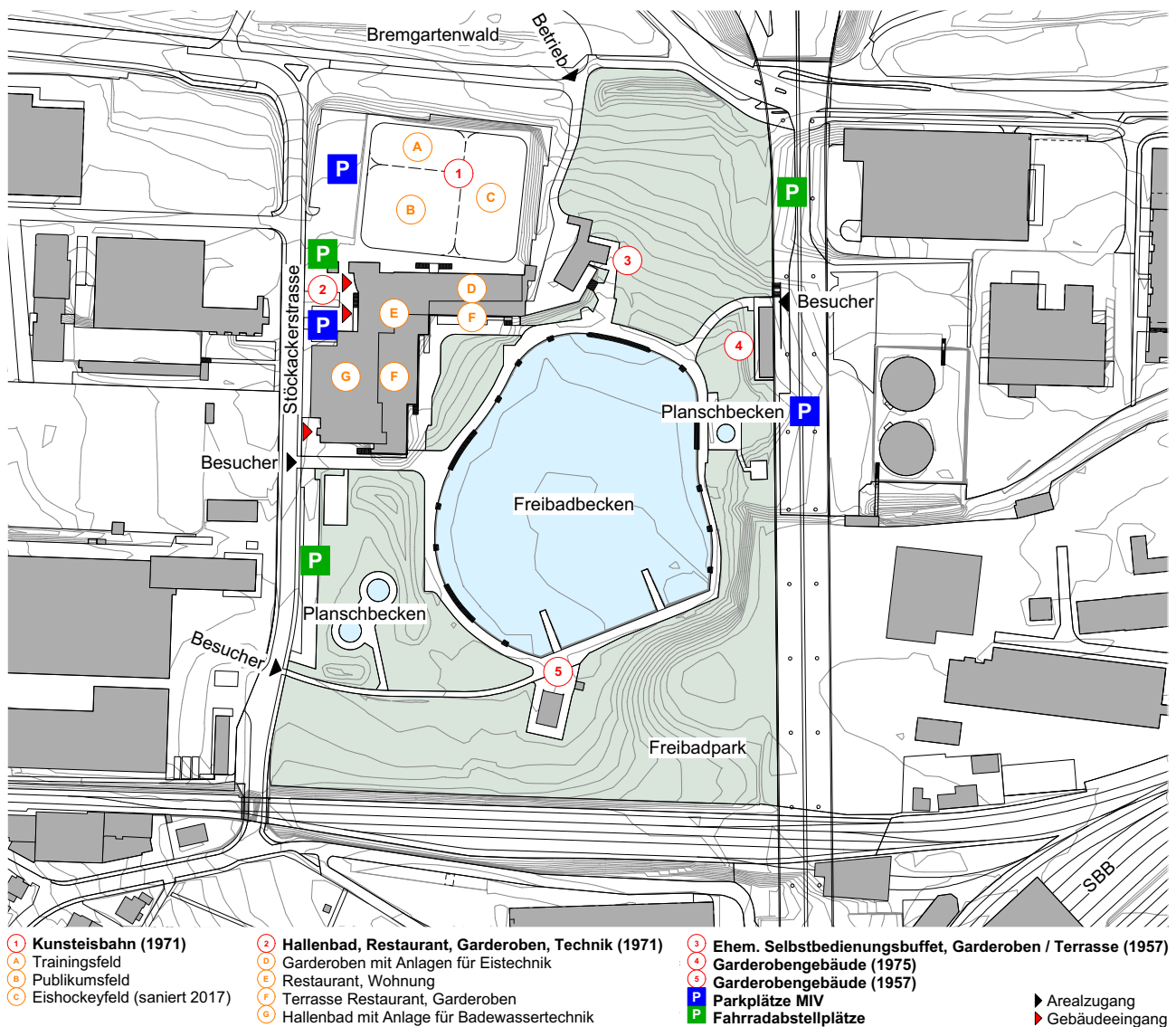


Abbildung 2: Situation, Angebot der Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus, Ist-Zustand

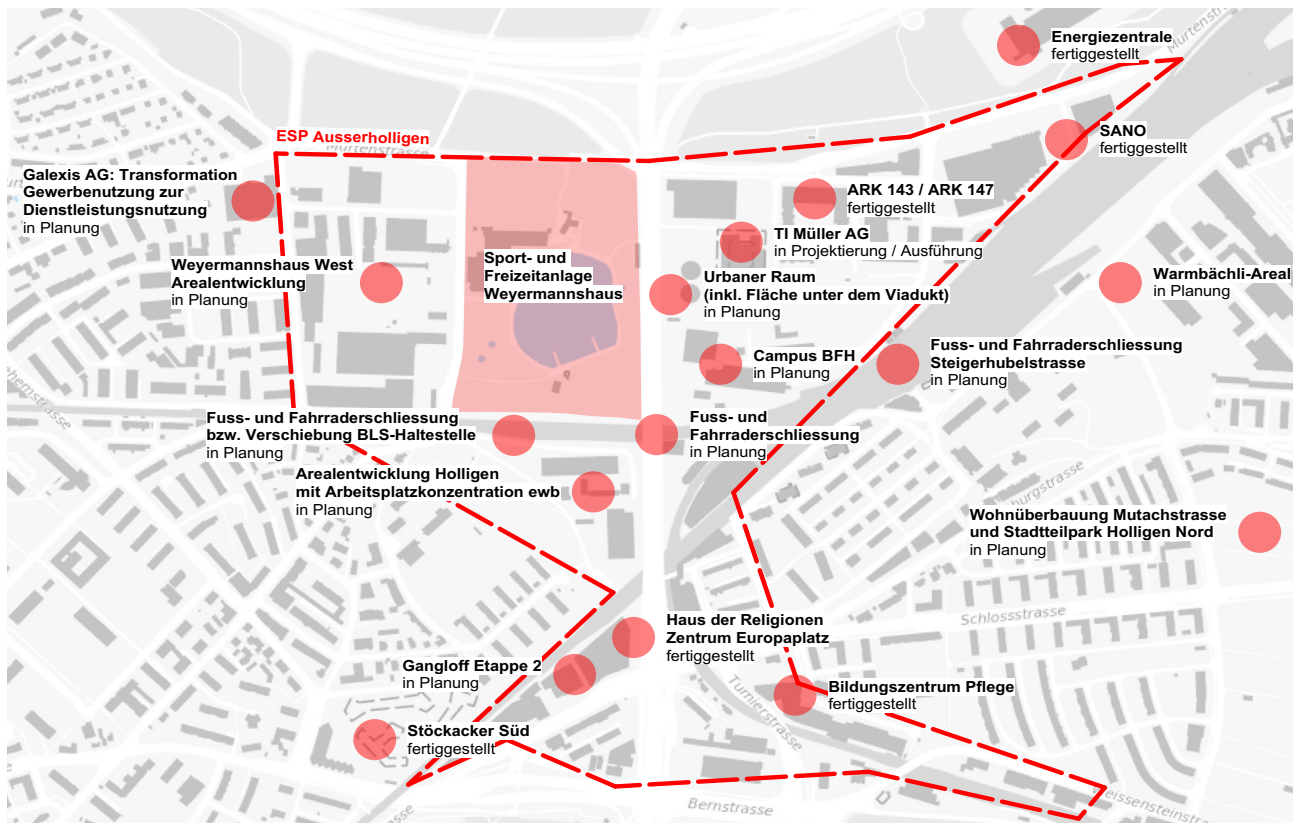


Abbildung 3: Situation, ESP-Ausserholligen, bauliche Entwicklung

Die multifunktionale Anlage im Westen von Bern hat heute schon eine grosse Bedeutung für den Freizeitsport und die Erholung der Besucherinnen und Besucher aus dem Quartier, der Stadt und dem Umland von Bern. Innerhalb des kantonalen Premium Entwicklungsschwerpunktes Ausserholligen (ESP AH) gelegen, wird sich das Gebiet in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren zu einem neuen Stadtquartier entwickeln (siehe Abbildung 3 und Ziffer 2.3 Quartierentwicklung). Die Nutzungsintensität der Sport- und Freizeitanlage wird in diesem Zusammenhang weiter steigen und das Bedürfnis nach Aussenflächen stark zunehmen.

Die nach rund 50 Jahren überalterte Sport- und Freizeitanlage weist einen schlechten bautechnischen Zustand der Anlagenteile auf. Rissbildungen und Undichtigkeiten sowie veraltete haustechnische Komponenten machen eine grundlegende und zum Teil dringliche Sanierung notwendig. Zusätzlich machen betriebliche Defizite

(dezentrale Eingänge, separate Kassen und die Durchmischung von Betriebs- und Besucherströmen), neue Anforderungen (Neubau einer Eishalle für ein zweites Eishockeyfeld) und Anpassungen aufgrund der Entwicklungen im ESP AH, eine Neukonzeption notwendig.

Um ein funktionales und gestalterisches Gesamtkonzept für die Sport- und Freizeitanlage in dem sich dynamisch entwickelnden Gebiet des ESP AHs sicherstellen zu können, und die dringlichen Sanierungsmassnahmen der Anlage mit längerfristigen Massnahmen zu koordinieren, ist im Jahr 2015 eine Entwicklungsplanung erstellt worden (siehe Beilage C1). Basierend darauf wurde das östlich gelegene, offene Eishockeyfeld als erstes, vorgezogenes Teilprojekt im Jahr 2017 saniert. Als zweites Teilprojekt wird das Freibadbecken zusammen mit dem aus den 1950er-Jahren stammenden Garderobengebäude im Süden der Anlage (siehe Abbildung 2, Punkt 5) bis 2022 saniert.

Für die Erneuerung der Kunsteisbahn, des Hallenbades und der Aussenräume als drittes Teilprojekt wird der vorliegende Projektwettbewerb durchgeführt. Als Grundlage dafür wurde im Jahr 2017 ein Machbarkeitsnachweis über die Erneuerung von Kunsteisbahn und Hallenbad erarbeitet (siehe Beilage C2). Mit dem Mobilitätskonzept (siehe Beilage C3), der Lärmbeurteilung (siehe Beilage C4) und dem Gastronomiekonzept (siehe Beilage C5) wurden weitere Grundlagen erstellt. Die im Machbarkeitsnachweis geprüften Varianten stellen den konzeptionellen Entwicklungsprozess dar. Sie dienen der Perimeterdefinition und dem Nachweis, dass die Umsetzung der Aufgabe unter Berücksichtigung der konkretisierten Anforderungen innerhalb des Bearbeitungsperimeters grundsätzlich möglich ist. Von der Variante 4 «Ersetzen» wird Abstand genommen, da diese grobe planungsrechtliche Verstösse aufweist (siehe Beilage C2, Variante 1 – 4). Im Rahmen dieses Wettbewerbs sind die Rahmenbedingungen des vorliegenden Wettbewerbsprogramms bindend.

2.2 Kurzportrait des «Weyerli»

Namensgeber der Sport- und Freizeitanlage ist das Weyermannsgut, welches seit dem 17. Jahrhundert an diesem Ort nachgewiesen werden kann. Ursprünglich liegt der Weiher fast ohne räumliche Begrenzung in der Landschaft. Anfang des 20. Jahrhunderts wird der öffentliche Weiher durch Infrastrukturbauten begrenzt, im Süden durch die Gürbetal Bahnlinie und im Westen durch den Bau der Stöckackerstrasse. Mitte des 20. Jahrhunderts wird der Weiher mit Bauten nach den Plänen von Hans Beyeler zum Freibad umgebaut. Die Umgebungsarbeiten werden nach den Plänen des Gartenarchitekten Franz Vogel umgesetzt. Die Anlage des Weyerli erweist sich als beliebtes Freibad und soll durch zusätzliche Angebote ergänzt werden.

Mit der Verlegung der Stöckackerstrasse Anfang der 1970er-Jahre wird Platz für die Erweiterung des Freibades zur Sport- und Freizeitanlage geschaffen. Nach den Plänen der Architekten Friedli und Sulzer werden ein Hallenbad und eine Kunsteisbahn realisiert. Der Neubau des Hallenbades knüpft eng an die bestehende Restaurant-Terrasse aus den 1950er Jahren an. Der Verlauf des Stadtbachs wird in den Norden verschoben und im Bereich des Weyerli eingedolt. Die Umgebung wird

wiederum von Franz Vogel geplant. Im Jahr 1975 wird die einschneidende Planung der Autobahn ausgelöst. Der Autobahnviadukt entsteht, die Murtenstrasse wird verlegt und zwei der bestehenden Garderobenhäuser aus den 1950er Jahren werden zugunsten eines neuen Garderobengebäudes unterhalb vom Viadukt abgebrochen. Die Planung erfolgt ebenfalls von den Architekten Friedli und Sulzer (siehe Abbildung 4 und Beilage C6).

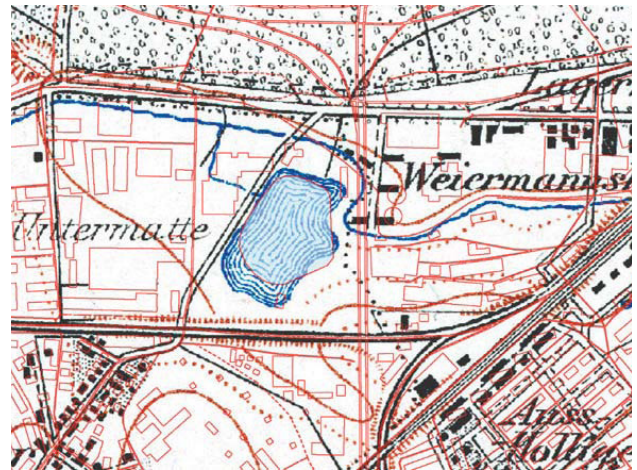


Abbildung 4: Siegfriedkarte 1915, mit heutigem Bestand überlagert,
Quelle: Gartendenkmalpflegerisches Gutachten,
Hager Partner AG, 2017

Das Weyerli liegt heute im Osten und Süden angrenzend an Infrastrukturbauten von Autobahnviadukt und Eisenbahntrasse, Richtung Westen an die Stöckackerstrasse und Richtung Norden an den Fuss- und Fahrradweg entlang dem Bremgartenwald (alte Murtenstrasse). In der heterogenen Umgebung wird die Anlage als Oase wahrgenommen, die sich durch einen umlaufenden Grüngürtel auszeichnet.

Das Freibadbecken gehört zu den grössten, künstlichen Freibad-Wasserflächen in Europa und ist schweizweit einmalig. An Spitzentagen zählt das Freibad Besucherzahlen zwischen 5 000 und 10 000 Personen. In den Hitzesommern 2003 und 2015 verbuchte die Anlage rund 300 000 bzw. 450 000 Besuchende während der ganzen Badesaison. Die Kunsteisbahn Weyermannshaus verzeichnet rund 60 000 – 70 000 Eintritte und das Hallenbad rund 160 000 Eintritte pro Jahr. In den letzten fünf Jahren haben die Besucherzahlen im Hallenbad um 20 % zugenommen, während die Eintritte der Kunsteisbahn aufgrund der ausgeschöpften Kapazität stagnie-

ren. Im Zusammenhang mit der Stadtentwicklung wird ein deutlicher Anstieg der Besucherzahlen zu verzeichnen sein. Zusätzlich wird im Freibad, bei sich häufenden Hitzesommern, der Bedarf an Liegeflächen steigen.

2.3 Quartierentwicklung

Die Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus befindet sich zwischen Bremgartenwald und Könizbergwald in Berns westlich gelegenem Stadtteil VI, Bümpliz-Oberbottigen (siehe Titelbild). Im Osten liegt die Anlage an der Grenze zum Stadtteil III (Mattenhof-Weissenbühl). Ursprünglich vor den Toren der Stadt Bern und angrenzend an Bümpliz gelegen, handelt es sich um ein sumpfiges Gebiet mit einem durch die Topografie aufgestauten Weiher.

Mit dem Bau der Gürbetal-Bahnlinie Ende des 19. Jahrhunderts wachsen die angrenzenden Siedlungsräume. Nach dem 1. Weltkrieg entstehen unter anderem Arbeitersiedlungen nach dem englischen Vorbild der Gartenstadt. Die Flächen im direkten Umfeld der heutigen Sport- und Freizeitanlage entwickeln sich zu einem kleinen Industriegebiet. Mit dem Bau des Autobahnviadukts Ende der 1970er-Jahre wird eine starke Trennung zwischen Berns Westen und der Kernstadt vollzogen.

Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen

Im direkten Umfeld der Sport- und Freizeitanlage vollzieht sich zurzeit eine sehr dynamische räumliche Veränderung. Als kantonaler Premium Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen (ESP AH) definiert, ist das Gebiet ein strategisch bedeutender Wirtschaftsstandort, welches sich durch Flächen-, Entwicklungs- und Aufwertungspotentiale auszeichnet. Zusammen mit einer Vielzahl bereits realisierter und geplanter Einzelprojekte (siehe Abbildung 3) liegen sich wandelnde Rahmenbedingungen und neue Entwicklungsziele vor. Siehe hierzu <https://www.bern.ch/themen/planen-und-bauen/stadtentwicklung/stadtentwicklungsprojekte/stek-2016>. Der rechtsgültige Richtplan von 1994 muss entsprechend angepasst werden. Er wird von der Stadt Bern in Zusammenarbeit mit dem Kanton gegenwärtig revidiert (siehe Massgebende Bauvorschriften).

Zu den geplanten Projekten im direkten Umfeld der Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus zählt die Arealentwicklung Weyermannshaus West mit einem Potenzial von bis zu 1 000 Wohnungen. Siehe hierzu

<http://www.weyermannshaus-west.ch/>. Die heute überwiegend gewerblich genutzten Parzellen befinden sich im Eigentum der Post Immobilien AG und der Burgergemeinde Bern (siehe Abbildung 5). Die planungsrechtlichen Grundlagen werden zurzeit ausgearbeitet und die Mitwirkung der Planungsvorlage ist auf Anfang 2019 terminiert. Die Realisierung soll nach der Volksabstimmung in Etappen zwischen 2021 – 2040 unter Wahrung des bestehenden Baurechtes vollzogen werden. Auf der östlichen Nachbarparzelle der SBB plant der Kanton den Campus der Berner Fachhochschule (BFH) mit bis zu 6 000 Studierenden und Mitarbeitenden. Siehe hierzu <https://konkurado.ch/wettbewerb/neubau-campus-bern-der-berner-fachhochschule-bfh>. Die Inbetriebnahme ist für das Herbstsemester 2026 geplant.

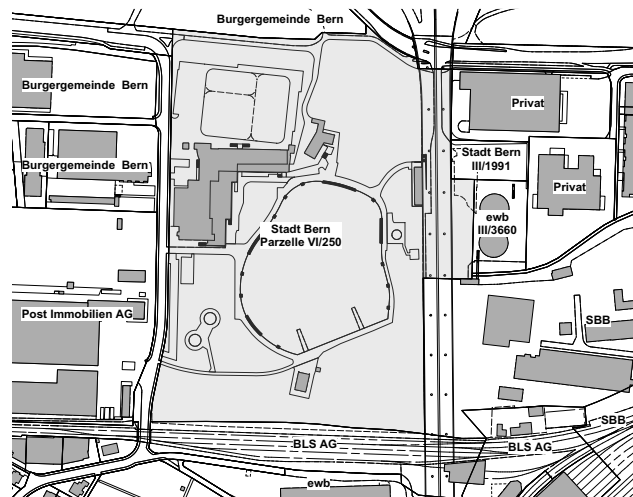


Abbildung 5: Situation, Übersicht Grundeigentümer

Die Anbindung an den Europaplatz (Nord-Südachse) soll verbessert und durch eine neue Fuss- und Fahrradverkehrserschliessung bis 2026 sichergestellt werden. Zur Gesamtvernetzung in Ost-Westrichtung wird die Realisierbarkeit einer öffentlichen Fuss- und Fahrradverkehrserschliessung zur BLS-Haltestelle Stöckacker bzw. die Verschiebung der BLS-Haltestelle Richtung Osten untersucht (ohne Flächeneinbusse für die Parzelle der Sport- und Freizeitanlage). Ebenfalls östlich gelegen, bieten die städtischen Parzellen unter dem Viadukt und von dem Skaterpark sowie die Parzelle im Eigentum von Energie Wasser Bern (ewb) Potential für einen öffentlich nutzbaren bzw. publikumsorientierten urbanen Raum (siehe Abbildung 3 und Ziffer 2.4 Perimeter).

2.4 Perimeter

Die Aufgabe bezieht sich auf einen Bearbeitungs- und einen Ideenperimeter (siehe Abbildung 6).

Der Bearbeitungsperimeter umfasst einen Teil der stadteigenen Parzelle VI/250 der Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus ohne das Freibadbecken und ohne den südlichen Garderobenbau aus dem Jahr 1957 (siehe Ziffer 2.1 Ausgangslage) und ohne die Fläche unter dem Viadukt. Der Bearbeitungsperimeter weist eine Fläche von etwa 64 600 m² auf (exkl. Wasserfläche von etwa 15 700 m² und exkl. der Fläche unter dem Viadukt von etwa 6 800 m²).

Der Ideenperimeter umfasst die westlich angrenzende Fläche unter dem Viadukt, als Teil der stadteigenen Parzelle VI/250 (etwa 6 762 m²), die städtische Parzelle des Skaterparks (Parzelle III/1991, etwa 2 500 m²) und die Parzelle III/3660 von ewb mit den nicht mehr genutzten Tankanlagen (etwa 4 000 m²). Die Parzelle mit den Tankanlagen wird im Kontext der Standortkonzentration von ewb auf dem Areal Holligen, der Energiezentrale Forsthaus und der generellen Entwicklung im ESP AH von ewb entwickelt. Sowohl im Wettbewerb für den Campus der Berner Fachhochschule, dessen Ergebnis im Januar 2019 vorliegt, als auch in der vorliegenden

Wettbewerbsausschreibung für die Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus werden für diesen zukünftig sehr wichtigen Bereich Nutzungs- und Gestaltungsvorschläge erwartet. Grosses Potential wird für sport- und campusnahe Nutzungen, Flächen zur individuellen Aneignung und anderen Funktionen und Aktivitäten im urbanen Raum gesehen. Die Flächen sollen flexibel beispielbar und mehrfachnutzbar sein.

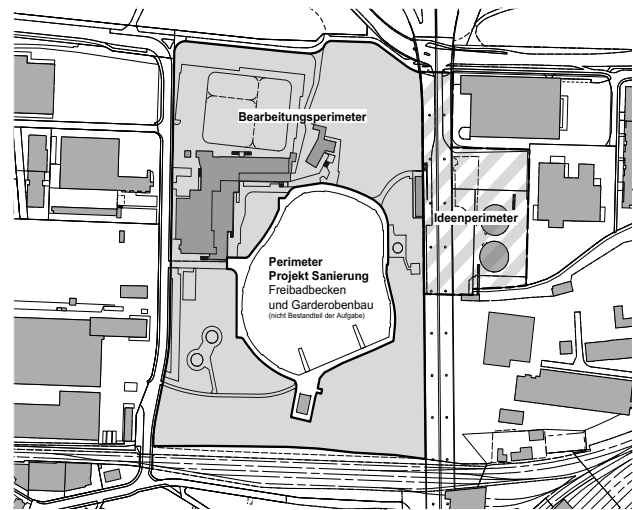


Abbildung 6: Situation, Bearbeitungs- und Ideenperimeter

2.5 Eis- und Wasserstrategie der Stadt Bern

Mit der Erneuerung der Kunsteisbahn und des Hallenbads Weyermannshaus soll die Eis- und Wasserstrategie der Stadt Bern umgesetzt und die Anlage an die zukünftigen Anforderungen angepasst werden.

Eisstrategie (Auszug)

Die Stadt Bern betreibt die Kunsteisbahn (KEB) Weyermannshaus und die KEB Ka-We-De (Kunsteisbahn und Wellenbad Dählhölzli). Die dritte Eisanlage wird bei der PostFinance Arena betrieben. Der Strategie zufolge soll die Ka-We-De zukünftig im Winter auf den freien Eislauf ausgerichtet sein und im Weyermannshaus der Vereinseishockeybetrieb neu mit zwei kombiniert nutzbaren Eishockeyfeldern zusammengefasst werden. Die Sanierung der Ka-We-De mit den entsprechenden Betriebsanpassungen kann erst umgesetzt werden, wenn das zweite Eishockeyfeld im Weyermannshaus realisiert ist. Siehe hierzu <https://www.sportamt-bern.ch/media/Eisstrategie-zu-GRA.pdf>, Ziffer 4.

Wasserstrategie (Auszug)

Die Stadt Bern betreibt aktuell drei 25m-Hallenbäder und fünf Freibäder. Zusätzlich gibt es in der Stadt Bern drei Lehrschwimmbecken (LSB). Mit der Inbetriebnahme der 50-Meter-Schwimmhalle Neufeld im Jahr 2023 wird der grösste Teil der Vereinsbelegungen vom Weyermannshaus in die 50m-Schwimmhalle verschoben.

Nach der Inbetriebnahme der 50m-Schwimmhalle ist genügend Kapazität vorhanden, damit die bestehenden Hallenbäder der Reihe nach saniert werden können. Damit können die Quartierbäder stärker auf die Bedürfnisse der Schulen, der Familien und der allgemeinen Öffentlichkeit ausgerichtet werden. Die kleinen Saunabetriebe in den Hallenbädern haben keine Zukunft und werden bei der Sanierung der Bäder aufgegeben.

Die Freibäder sollen vor und nach der Badesaison von der Öffentlichkeit noch stärker als Parkanlagen genutzt und deshalb im Rahmen der Sanierungen entsprechend attraktiv gestaltet werden. Die Freibad-Pärke sind das ganze Jahr geöffnet, bleiben jedoch weiterhin umzäunt und über Nacht geschlossen.

Siehe hierzu <https://www.sportamt-bern.ch/media/cubetech-files/MGVmMTgwODIwOTkzMDQ1NDk-wZWI4ZTMGVmMTgwODIwOTkzMDQ1NDk-wZWI4ZT/Wasserstrategie-der-Stadt-Bern.pdf>

2.6 Aufgabe

Die Wettbewerbsaufgabe besteht darin, die Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus auf der bestehenden Parzelle, innerhalb des Bearbeitungsperimeters weiter zu entwickeln und einzelne Anlagenteile neu zu konzipieren. Es ist ein Neubau einer Eishalle für ein Eishockeyfeld und die grundlegende Sanierung der bestehenden Anlagenteile von Hallenbad, Garderoben, Restaurant, technischen Infrastrukturen und Aussenräumen zu planen. Die Aussenräume sind im Kontext zu den städtebaulichen Entwicklungen anzupassen.

(Teil-) Abbrüche sind möglich, soweit sie sich wirtschaftlich und betrieblich rechtfertigen lassen. Für die Anlagenteile Eishalle und Hallenbad muss eine etappierte Realisierung aufgezeigt werden (siehe Ziffer 2.5 Eisstrategie, Abhängigkeit zu Ka-We-De). Die Eishalle muss zudem so erweiterbar sein, dass das 2017 sanierte, offene Eishockeyfeld zu einem späteren Zeitpunkt, bei sich ändernden Anforderungen, integriert bzw. eingehaust werden kann.

Erwartet werden Vorschläge, die die Anforderungen an die Sport- und Freizeitanlage im Einzelnen als auch im Zusammenspiel optimal umsetzen, die neue Konzeption mit der bestehenden Anlage des Freibadbeckens und südlichem Garderobenbau zu einer gut funktionierenden Gesamtanlage verbindet und den Qualitäten des kontrastreichen Umfeldes sowie der dynamischen städtebaulichen Entwicklung gerecht werden.

Es sollen gute Voraussetzungen für eine ganzjährig betriebene Sport- und Freizeitanlage geschaffen werden, welche attraktiv und identitätsstiftend eine Zentrumsfunktion übernimmt.

Gesucht sind zukunftsweisende, innovative und bewilligungsfähige Projekte, die sowohl städtebaulich, architektonisch und landschaftsarchitektonisch als auch betrieblich, technisch und energetisch der Aufgabe gerecht werden. Ein effizientes und robustes Konzept soll flexibel auf sich ändernde Anforderungen reagieren können. Lösungsvarianten sind ausgeschlossen.

2.7 Ziele

Die Stadt Bern legt grossen Wert auf die Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in allen drei Dimensionen (Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt). Folgende ineinandergreifende Ziele stehen dabei im Vordergrund:

Gesellschaft

- Mit einer städtebaulich guten Setzung und klaren Adressbildung wird angemessen auf die bestehenden und zukünftigen Stadt-, Erholungs- und Naturräume reagiert und damit ein positiver Beitrag zur Quartierentwicklung geleistet.
- Der architektonische Ausdruck und die Materialisierung leisten einen Beitrag zur Gebietsaufwertung und weisen eine identitätsstiftende Gestaltung auf.
- Die Neukonzeption der Anlage nimmt eine überzeugende und respektvolle Haltung im Umgang mit den schützenswerten Gebäuden und dem Aussenraum ein.
- Das Raumprogramm wird ideal umgesetzt und die gestellten Anforderungen optimal erfüllt.
- Die Anlage erfüllt die Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzergruppen und ermöglicht allen Menschen eine sichere und hindernisfreie Nutzung.
- Der Gebrauchswert ist hoch und das Klima in den Innenräumen ist behaglich.

Wirtschaft

- Eine qualitätsvolle, dauerhafte Bauweise mit niedrigen Gesamtkosten für Erstellung, Betrieb und Unterhalt wird umgesetzt.
- Optimale Betriebsabläufe ermöglichen eine attraktive Ganzjahresnutzung und tragen zu einem besseren Betriebskostenergebnis bei.
- Der hohe Energieeffizienzstandard wirkt sich positiv auf den Kostendeckungsgrad aus.

Umwelt

- Die Energieversorgung wird durch erneuerbare Energien und durch Fernwärme abgedeckt. Es werden PV-Anlagen und/oder Sonnenkollektoren eingesetzt. Das Potential der Abwärme wird genutzt und energetisch optimiert.
- Die Gebäudegrundfläche wird zugunsten des Aussenraums optimiert und die Umsetzung des Biodiversitätskonzepts der Stadt Bern soll umgesetzt werden.
- Unter Berücksichtigung vom STEK 2016 soll das Mobilitätskonzept von 2017 mit den Vorgaben für den Wettbewerb umgesetzt werden.

2.8 Beurteilungskriterien

Die eingereichten Projekte werden einer ganzheitlichen Beurteilung unterzogen.

Die Grundlage für die Beurteilungskriterien aus den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt bildet die Norm SIA 112/1 2017 Nachhaltiges Bauen – Hochbau. Die nachfolgende Tabelle bildet Schwerpunkte der Beurteilung ab, hat aber keinen abschliessenden Charakter.

Bereiche	Beurteilungskriterien (nicht abschliessend)
Gesellschaft	Städtebau, Architektur, Aussenraum Identität der Gesamtanlage Gebrauchswert, Hindernisfreiheit, Durchlässigkeit
Wirtschaft	Erstellungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten konsequente Trennung der Systeme, Klarheit der Gebäudestruktur nutzungsmässige und konstruktive Flexibilität
Umwelt	Gesamtenergiebilanz (inklusive graue Energie), Bauökologie Mehrfachnutzungen von Flächen bzw. Infrastrukturen Mass der Versiegelung der Oberflächen

Die Reihenfolge entspricht keiner Gewichtung.

3 ALLGEMEINE VERFAHRENSBESTIMMUNGEN

3.1 Auftraggeber und Verfahren

Hochbau Stadt Bern (HSB) führt einen einstufigen Projektwettbewerb für Generalplanerteams im selektiven Verfahren gemäss GATT/WTO, den gesetzlichen Grundlagen über das öffentliche Beschaffungsrecht des Kantons Bern (ÖBG und ÖBV) und der Beschaffungsverordnung der Stadt Bern (VBW) durch. Für den anonymen Projektwettbewerb gilt subsidiär die Ordnung SIA 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009. Die Verfahrenssprache ist deutsch. Das Preisgericht kann mit Projekten der engeren Wahl eine anonyme optionale Bereinigungsstufe nach Ordnung SIA 142, 2009, Art. 5.4 veranlassen, welche separat entschädigt wird. Hochbau Stadt Bern wickelt seine Wettbewerbe über simap (<http://www.simap.ch>) ab.

Veranstalter

Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern

Ausschreibende Stelle

Fachstelle Beschaffungswesen der Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern

Wettbewerbssekretariat

Atelier 5
Sandrainstrasse 3
3001 Bern

Verbindlichkeit und Rechtsweg

Die Bestimmungen des Programms und die Fragenbeantwortung sind für den Veranstalter, das Preisgericht und die Teilnehmenden verbindlich. Mit der Wettbewerbsteilnahme anerkennen die Teilnehmenden die Wettbewerbs- und Programmbestimmungen, die Fragenbeantwortung sowie Entscheide im Ermessensbereich des Preisgerichts.

Gegen Verfügungen im Zusammenhang mit dem Wettbewerbsverfahren kann innert zehn Tagen seit Eröffnung Beschwerde beim Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland geführt werden.

Anonymität

Die Phase des Projektwettbewerbes wird anonym durchgeführt. Die Verfassenden verpflichten sich, das Anonymitätsprinzip einzuhalten. Die abzugebenden Unterlagen, insbesondere auch der elektronische Datenträger, dürfen keine Hinweise auf die Projektverfasser enthalten. Sowohl die Fragebeantwortung als auch die Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge erfolgen anonym. Die Anonymität wird nach erfolgter Beurteilung aufgelöst. Verstösse gegen das Anonymitätsgebot führen zum Ausschluss.

3.2 Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind Generalplanerteams mit Fachleuten aus den Bereichen Architektur (Gesamtleitung), Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen und Ingenieurwesen für Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär und Elektro mit Geschäfts- oder Wohnsitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt. Mehrfachnennungen sind für die Bereiche Architektur und Landschaftsarchitektur unzulässig und für die Bereiche Bauingenieur- und Ingenieurwesen (HLKSE) zulässig. Alle beteiligten Firmen müssen die Anforderungen des öffentlichen Beschaffungsrechts auf den Abgabetermin der Bewerbungen hin erfüllen. Dies bedeutet insbesondere die Bezahlung von Steuern und Sozialabgaben sowie die Einhaltung der Gesamtarbeitsverträge oder, bei deren Fehlen, das Gewähren von ortsüblichen Arbeitsbedingungen. Der Beizug von Fachleuten aus weiteren Bereichen ist freigestellt (Mehrfachnennung zulässig). Diese können aus ihrer Beteiligung am Wettbewerb keinen Anspruch auf einen Auftrag ableiten. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Personen, die bei dem Auftraggeber oder bei einem Mitglied des unter Ziffer 3.3 aufgeführten Preisgerichts angestellt sind, zu einem Mitglied des Preisgerichts in einem beruflichen Abhängigkeits- bzw. Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen oder mit einem solchen nahe verwandt sind. Siehe dazu auch Wegleitung SIA 142i – 202d «Befangenheit und Ausstandsgründe».

Die folgenden Büros haben diverse Unterlagen erarbeitet, die Teil der abgegebenen Unterlagen sind (siehe Ziffer 5.2): Die Büros gelten als nicht vorbefasst und sind berechtigt, am Verfahren teilzunehmen.

- Buri Müller Partner GmbH
- Gartenmann Engineering AG
- Graber Allemann Landschaftsarchitekten
- Grolimund + Partner AG
- Ingenieur- und Planungsbüro Gränicher AG
- Kannewischer AG
- Kellerhals+Haefeli AG
- Matter+Amman AG
- Metron AG
- Moeri + Partner AG
- Reuter Architekten
- sabarchitekten
- Staubli Kurath + Partner AG
- Theiler Ingenieure AG
- 3B Architekten

3.3 Preisgericht

Sachpreisrichter / innen

Franziska Teuscher	Gemeinderätin Stadt Bern
Jeanette Beck	Stadtplanungsamt Bern
Christian Bigler	Sportamt Stadt Bern
Renate Rolli Sommaruga	Immobilien Stadt Bern
Tobias Würsch	Stadtgrün Bern

Ersatz Sachpreisrichter

Rainer Gilg	Sportamt Stadt Bern
-------------	---------------------

Fachpreisrichter / innen

Thomas Pfluger (Vorsitz)	Stadtbaumeister, Hochbau Stadt Bern
Robert Braissant	Büro B, Bern
Guido Hager	Hager Partner AG, Zürich/Berlin
Meinrad Morger	Morger Partner Architekten, Basel
Cornelia Mattiello-Schwaller	phalt Architekten AG, Solothurn/Zürich
Katrin Pfäffli	Büro Preisig Pfäffli, Zürich

Ersatz Fachpreisrichterin

Heike Lorenz (Verfahrensleitung)	Hochbau Stadt Bern
----------------------------------	--------------------

Wettbewerbsbegleitung

Gabriel Borter	Atelier 5, Bern
----------------	-----------------

Expertinnen und Experten mit beratender Stimme

Rachel Picard	Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem
Lorenzo Bertozzi	Bertozzi Energieplanung, HLKK-Anlagen Eisbahnen, Winterthur
Matthias Hotz	Beck, Schwimmbadbau, Winterthur
Markus Hüsler	Büro für Bauökonomie AG, Kostenplanung
Tanja Lütolf	EK Energiekonzepte AG Zürich, Nachhaltigkeit
Samuel Richner	B+S AG Bern, Bauingenieur
Jürg Würz	desillusion Bern, Gastronomiekonzept & Beratung
Ursula Waber	Amt für Umweltschutz Stadt Bern
Hannes Meuli	Verkehrsplanung Stadt Bern
Stephanos Anderski	Tiefbauamt Stadt Bern, Stadtbach und Werkleitungen
Nadine Heller	Tiefbauamt Stadt Bern, Gestaltung im öffentlichen Raum
Markus Waber	Denkmalpflege Stadt Bern
Markus Däppen	Vertretung Fachstelle für hindernisfreies Bauen (procap), Bern
Katharina Müller	Stadtgrün Bern
Eugen Wagner	Amt für Grundstücke und Gebäude Kanton Bern
Ueli Grindat	Bürgergemeinde der Stadt Bern
Michael Heim	Post Immobilien AG
Tobias Gaspar	Energie Wasser Bern (ewb), Bern

Das Preisgericht behält sich vor, weitere Expertinnen/Experten beizuziehen.

3.4 Preise, Ankäufe und Entschädigungen

Für termingerecht eingereichte, vollständige und vom Preisgericht zur Beurteilung zugelassene Projekte steht eine Preissumme von Fr. 300 000.00 (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Die Gesamtpreissumme wird voll, für vier bis acht Preise sowie für allfällige Ankäufe und Entschädigungen, ausgerichtet. Maximal 40 % der Preissumme können für Ankäufe eingesetzt werden.

Das Preisgericht kann einen angekauften Wettbewerbsbeitrag im ersten Rang zur Weiterbearbeitung empfehlen. Hierzu bedarf es einer Zustimmung von mindestens drei Vierteln der stimmberechtigten Mitglieder des Preisgerichts, sowie der Zustimmung aller stimmberechtigten Vertreterinnen und Vertreter des Auftraggebers der Stadt Bern.

Das Urheberrecht an den Wettbewerbsbeiträgen bleibt bei den Verfassenden.

Die Unterlagen (inklusive der Visualisierungen) der prämierten und angekauften Wettbewerbsarbeiten gehen ins Eigentum des Veranstalters über. Die übrigen Arbeiten sind von den Verfassenden bis spätestens zehn Tage nach Ende der Ausstellung zurückzuholen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Arbeiten entsorgt.

3.5 Weiterbearbeitung

Nach Abschluss des Wettbewerbs werden alle teilnehmenden Teams schriftlich über das Ergebnis orientiert. Telefonische Auskünfte werden nicht erteilt. Das Preisgericht gibt dem Veranstalter eine Empfehlung zur Weiterbearbeitung ab.

Der Veranstalter beabsichtigt, vorbehaltlich der Kreditgenehmigung, das Team des zur Ausführung empfohlenen Projekts mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Er behält sich vor, die Leistungen Ausschreibung und Bauleitung separat zu vergeben. Dem Siegerteam werden 64.5 % der Teilleistungen zugesichert. Ein Teil der Ausführungsplanung wird möglicherweise im Rahmen eines General- beziehungsweise Totalunternehmermodells zu erarbeiten sein.

dells zu erarbeiten sein.

Stellt das Preisgericht bedeutende Beiträge von freiwillig beigezogenen Planungsfachleuten fest, würdigt es diese im Jurybericht. Bei der Einladung zur Offertstellung werden diese Planungsfachleute priorisiert. Die Beauftragung für die Weiterbearbeitung erfolgt in Form von Einzelplanerverträgen gemäss der Praxis von Hochbau Stadt Bern (siehe Anhang II, Honorierung von Planungsleistungen).

Die Fachplanerleistungen der Bereiche Ingenieurwesen Kältetechnik (Kunsteis) und Badewassertechnik werden in Absprache mit dem Generalplaner nachgängig beschafft und dem Generalplaner unterstellt.

Für die Grundleistungen gemäss Ordnungen SIA 102, 103, 105 und 108 (jeweils Ausgabe 2014) kommen folgende Honorarparameter zur Anwendung:

z-Werte 2018	SIA 102	SIA 103	SIA 105	SIA 108
Schwierigkeitsgrad n	1.05	1.0	1.0	1.1
Anpassungsfaktor r	1.1	1.1	1.1	1.1
Teamfaktor i	1.0	1.0	1.0	1.0
Mittlerer Stundensatz Fr. exkl. Mwst.	130.00	130.00	130.00	130.00
Präzisierung für Schwierigkeitsgrad n:		Elektroanlagen 1.0; Lüftungsanlagen 1.2		

Für den Koordinationsaufwand des Generalplaners wird ein Zuschlag von 3 % auf dem Architektenhonorar gewährt.

Building Information Modeling (BIM)

Die Implementierung nach der Methode BIM wird mit dem ausgelobten Planerteam in der SIA-Phase 3.1 definiert. Die Bearbeitung nach BIM ist in den festgelegten Honorarfaktoren der Planer und Spezialisten berücksichtigt.

4 BESTIMMUNGEN PHASE PRÄQUALIFIKATION

4.1 Termine für die Phase Präqualifikation

Anmeldung

Für die Präqualifikation ist keine Anmeldung erforderlich.

Publikation

Mittwoch, 9. Januar 2019

Ab diesem Datum stehen den Teilnehmenden sämtliche Unterlagen unter folgendem Link zur Verfügung: <http://www.simap.ch>

Begehung

Für die Phase der Präqualifikation findet keine Begehung statt. Das Areal der Sport- und Freizeitanlage kann innerhalb der Öffnungszeiten frei besichtigt werden.

Fragestellung

Für die Phase der Präqualifikation findet keine Fragerunde statt.

Abgabetermin der Bewerbungsunterlagen

Montag, 4. März 2019

Die Bewerbungsunterlagen sind mit dem Vermerk «Erneuerung Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus – Präqualifikation» per Post (Poststempel) an folgende Adresse zu senden oder spätestens bis 16.00 Uhr abzugeben:

Fachstelle Beschaffungswesen der Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern

4.2 Abgegebene Unterlagen für die Phase Präqualifikation

Folgende Unterlagen stehen auf der Internetplattform <http://www.simap.ch> zum Herunterladen bereit:

A Allgemeines:

A1	Programm für Phase Präqualifikation mit Anhang	pdf
	Anhang I: Erforderlicher Nachweis zum Formular „Selbstdeklaration“	pdf
A2	Formular Selbstdeklaration	pdf
A3	Anhang II: Honorierung von Planungsleistungen	pdf

4.3 Generelle Teilnahmebedingungen

Die Teilnahmeberechtigung gemäss Ziffer 3.2 dieses Programms sind zu erfüllen. Insbesondere sind mit der ausgefüllten Selbstdeklaration auch die erforderlichen Nachweise gemäss Anhang I zu erbringen.

Zur Vereinfachung für weitere Beschaffungen kann beim Amt für Informatik und Organisation (KAIO) des Kantons Bern unter folgendem Link <https://www.belex.sites.be.ch/frontend/versions/930> ein Nachweiszertifikat bestellt werden (Art. 20 ÖBG).

4.4 Eignungsnachweise

Alle GP-Teammitglieder haben folgende Nachweise vollständig zu erbringen:

4.4.1 Kompetenzen in Planung und Realisierung von Sportstättenbauten oder von Bauten und Anlagen vergleichbarer Komplexität. Ebenfalls als geeignet werden prämierte Wettbewerbsergebnisse mit den vorgängig erwähnten Anforderungen angesehen, sofern die Verfahren nach den Grundsätzen der Ordnung SIA 142, 2009 bzw. der Ordnung SIA 143, 2009 durchgeführt wurden.

4.4.2 Organisationsstruktur und Leistungsfähigkeit jeder anbietenden Firma. Wird das Baumanagement durch ein beigezogenes Büro geleistet, ist dieses unter 4.5.1 separat auszuweisen. Bei den Referenzobjekten Architekt (4.5.2) muss dieses aber nicht dokumentiert werden.

4.4.3 Aufgrund der Grösse und Vielschichtigkeit der Aufgabe ist eine Präsenz vor Ort für die Bau- und Fachbauleitung notwendig und nachzuweisen.

4.5 Eignungskriterien

Die Nachweise sind auf DIN A3 Format quer, einseitig bedruckt und nicht gebunden einzureichen. Aus den Anforderungen ergeben sich insgesamt sechs Blätter.

Bei den Blättern 2 – 6 sind für die Referenzobjekte mindestens die folgenden Angaben darzustellen:

- Auftraggeber und Planungsteam
- Konzeptidee und Projektbeschreibung
- Relevanz zur vorliegenden Aufgabe
- Rolle und Auftragsumfang im Projekt
- Spezifische Qualitäten der Lösung
- Projektbesonderheiten
- Planungs- und Bauzeit
- Ungefähre Anlagekosten BKP 1 – 9 oder Kostenanteil bei Fachplanern und Landschaftsarchitekten

Die Dokumentation soll aussagekräftig mit Texten, Plänen und Bildern erfolgen. Die Darstellung ist frei. Eine Verwendung des gleichen Projekts für verschiedene Disziplinen ist möglich.

GEWICHTUNG

10 %

**4.5.1 Kurzportrait aller beteiligten Planerfirmen
(Blatt 1, zweifach)**

- Firmen- und Organisationsstruktur aller Planerfirmen.
- Aufführen der Anzahl Mitarbeitenden mit den entsprechenden Funktionen.
- Vorgesehene Projektorganisation für die gestellte Aufgabe (inkl. Bauleitung).

je 25 %

**4.5.2 Architekturleistung
(Blatt 2 und 3, zweifach)**

- Dokumentation von zwei Referenzprojekten. Bei realisierten Projekten ist auch auszuweisen, wer für den Bereich Baumanagement zuständig war. Mindestens ein Projekt hat die Anforderungen gemäss 4.4.1 zu erfüllen.

10 %

**4.5.3 Bauingenieurwesen
(Blatt 4, zweifach)**

- Dokumentation eines Referenzprojektes.

15 %

**4.5.4 Ingenieur HLKSE
(Blatt 5, zweifach)**

- Dokumentation eines Referenzprojektes. Werden für die verschiedenen Bereiche mehrere Firmen beigezogen, ist pro Firma je ein Projekt auf einer gemeinsamen Seite A3 darzustellen. Das Preisgericht wird daraus eine Durchschnittsnote ermitteln.

15 %

**4.5.5 Landschaftsarchitektur
(Blatt 6, zweifach)**

- Dokumentation eines Referenzprojekts.

Sämtliche Bewerbungsunterlagen gehen ins Eigentum des Veranstalters über.

4.6 Vorprüfung und Beurteilung

Die Kontrolle der Selbstdeklarationen und der Nachweise erfolgt durch die Fachstelle Beschaffungswesen. Die Vorprüfung aller Bewerbungen hinsichtlich Vollständigkeit und Einhaltung der Programmbestimmungen erfolgt durch die Wettbewerbsbegleitung.

Das Preisgericht nimmt die Präselektion gemäss Ziffer 4.4 und 4.5 vor. Bewerbende, welche die Teilnahmebedingungen nicht erfüllen, werden ausgeschlossen. Unter den verbliebenen Anbietenden wählt das Preisgericht 15 Teams mit den höchsten Punktzahlen aus.

Pro Blatt wird eine Punktzahl vergeben. Die maximal zu erreichende Punktzahl pro Blatt beträgt 5. Benotet wird mit Punkten zwischen 0 und 5. Halbe Punktzahlen sind zulässig. Dabei bedeuten:

- | | |
|---|-----------------------|
| 0 | Keine Angaben |
| 1 | Weitgehend ungeeignet |
| 2 | Ungenügend |
| 3 | Genügend |
| 4 | Gut bis sehr gut |
| 5 | Ausgezeichnet |

Nach erfolgter Beurteilung werden die ausgewählten Teams aufgefordert, die Zusage für die Teilnahme am Wettbewerb verbindlich zu bestätigen. Bei allfälligen Absagen rutschen die Teams mit den nächsthöheren Punktzahlen nach. Verfügt wird nach Bereinigung des Teilnehmerfeldes.

Die Verfügung zum Entscheid der Präselektion wird dem Architekturbüro (Leitung des GP-Teams) zugestellt.

5 BESTIMMUNGEN PHASE PROJEKTWETTBEWERB

5.1 Termine für die Phase Projektwettbewerb

Für die Phase des Projektwettbewerbes gelten folgende Termine:

Obligatorische Begehung

23. April 2019, 11.00 Uhr

Es findet eine obligatorische, organisierte Begehung der bestehenden Gebäude statt. Die Begehung dauert rund eine Stunde. Das Areal des Freibades ist frei zugänglich und kann innerhalb der Öffnungszeiten individuell besichtigt werden. Der Treffpunkt hat folgende Adresse:

Hallenbad Weyermannshaus
Stöckackerstrasse 9
3027 Bern

Bezug Pläne und Unterlagen

23. April 2019

Sämtliche Unterlagen stehen auf der Internetplattform <http://www.simap.ch> zum Herunterladen bereit.

Bezug Modellgrundlage

ab 23. April 2019

Die Modellgrundlage kann nach vorgängiger telefonischer Anmeldung beim Modellbauer ab dem oben genannten Datum an folgender Adresse abgeholt werden:

Die Adresse wird mit dem Wettbewerbsprogramm bekannt gegeben.

Fragestellung

bis 7. Mai 2019, 24.00 Uhr

Fragen zum Verfahren und zur Aufgabenstellung können bis zum oben genannten Datum unter <http://www.simap.ch> anonym eingereicht werden. Telefonische Auskünfte werden nicht erteilt. Die Fragen sind auf die Kapitel des Wettbewerbsprogramms bezogen zu stellen und entsprechend zu bezeichnen.

Fragenbeantwortung

29. Mai 2019

Die Fragen und Antworten zum Verfahren und zur Aufgabenstellung können ab dem oben genannten Datum unter <http://www.simap.ch> eingesehen und als PDF heruntergeladen werden.

Wettbewerbsabgabe

Die Verantwortung der termingerechten Abgabe der Wettbewerbsunterlagen liegt bei den Teilnehmenden. Sie müssen sicherstellen, dass ihr Arbeiten spätestens bis zu den unten erwähnten Abgabeterminen bei den nachfolgenden Abgabestellen eintreffen.

Abgabe der Pläne und Unterlagen

19. August 2019

Sämtliche Unterlagen und Pläne sind anonym, in Mappen verpackt (keine Rollen) mit einem Kennwort (keine Zahlen) und dem Vermerk «Erneuerung Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus» zu versehen, bis zum genannten Datum (Poststempel) an folgende Adresse zu senden oder bis spätestens um 16.00 Uhr abzugeben.

Fachstelle Beschaffungswesen der Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern
Abgabezeiten: Mo – Fr 08.30 – 11.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

Abgabe der Modelle

2. September 2019, 16.00 Uhr

Das Modell ist anonym, mit dem gleichen Kennwort (vgl. oben) und dem Vermerk «Erneuerung Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus» versehen, am oben genannten Datum zwischen 13.00 – 16.00 Uhr direkt an folgender Adresse abzugeben:

Sprachheilschule Bern
Morgartenstrasse 2a, 1. UG
3014 Bern

oder per Post (Poststempel) bis zum oben genannten Datum an die folgende Adresse zu senden:

Atelier 5
Sandrainstrasse 3
3001 Bern

5.2 Abgegebene Unterlagen für die Phase Projektwettbewerb

Folgende Unterlagen stehen auf der Internetplattform <http://www.simap.ch> zum Herunterladen bereit: (in Bearbeitung)

A Allgemeines:

A1	Wettbewerbsprogramm	pdf
	Anhang I: Erforderlicher Nachweis zum Formular «Selbstdeklaration»	pdf
	Anhang II: Raumprogramm	pdf
A2	Formular Verfassernachweis	docx
A3	Formular Selbstdeklaration	pdf
A4	Nützliche Links	pdf

B Flächen / Volumen

B1	Formular Raumprogramm	xlsx pdf
B2	Formular Mengengerüst für Flächen und Volumenberechnung	xlsx pdf

C Beilagen (nicht abschliessend)

C1	Bericht zur Entwicklungsplanung, 29. Februar 2016, sabarchitekten	pdf
C2	Machbarkeitsnachweis Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus, Erneuerung Eissport und Hallenbad, 17. November 2017, Reuter Architekten	pdf
C3	Mobilitätskonzept, 27. November 2017, Metron	jpg
C4	Lärmbeurteilung, 15. November 2017, Grolimund + Partner	pdf
C5	Gastronomiekonzept, Juli 2018, desillusion	pdf
C6	Gartendenkmalpflegerisches Gutachten, 22. März 2017, Hager Partner	pdf
C7	Prognose und Empfehlung Baugrund, 17. August 2018, Kellerhals+Haefeli AG	pdf
C8	Überprüfung Erdbebensicherheit, 29. Juni 2018, B+S AG	pdf
C9	Technische Zustandsanalyse Hallenbad, 7. August 2018, Kannewischer AG	pdf
C10	Technikkonzept/Schnittstelle, Eis und Badwassertechnik, Januar 2019, Beck/Bertozzi	pdf
C11	Zustandsanalyse Sportanlage, 9. Oktober 2015 B+S AG	pdf
C12	Gebäudeuntersuchung Schadstoffe, 28. Oktober 2014, GaE AG	pdf
C13	Prinzipschema Kälte, WRG, Heizung, Fernwärme, 21. Februar 2013, Matter+Ammann AG	pdf
C14	Energiestudie/Versorgungskonzept, 19. August 2008 Matter+Ammann AG	pdf
C15	Bestandsaufnahme Weyermannshaus, 3b Architekten, 13. Dezember 2006	pdf
C	Technisches Reglement der Eissportanlagen 2014 – 2018	pdf
C	Stadtbach Bern West, Konzept Ausdolung, 4. September 2018	pdf

D Planbeilagen

D1	Situationsplan mit folgenden Inhalten: Perimeter, Höhenkurven, Baulinien, Zu- und Wegfahrten, Baumbestand	dxf pdf
D2	Kennzeichnung und Bewertung des Baumbestands	pdf
D3	Bestandspläne	dxf pdf
D4	Werkleitungen	dxf pdf

Modell

Die Angaben befinden sich derzeit in Bearbeitung. Sie werden mit dem Wettbewerbsprogramm abgegeben.

5.3 Verlangte Arbeiten für Phase Projektwettbewerb

a. Projektpläne mit folgenden Inhalten (zweifach)

Situationsplan 1:500, (inkl. Ideenperimeter) ausgerichtet wie Modellgrundlage, Nordosten oben, auf Grundlage des Geometerplans (kompletter abgegebener Ausschnitt). Darstellung der Bauvolumen und Sportanlagen, der Erschliessung, aller wesentlichen Elemente der Umgebungsgestaltung und die zum Verständnis notwendigen Höhenkoten. Der Bezug zur näheren Umgebung und zum Quartier muss ersichtlich sein. Die Originalgrundlage muss weitgehend sichtbar bleiben.

Grundrisse, sowie die zum Verständnis des Projekts erforderlichen Schnitte und Fassaden im Massstab 1:200. Im Erdgeschoss sind sämtliche zum Verständnis notwendige Höhenkoten anzugeben sowie die Umgebungsgestaltung und die nähere Umgebung darzustellen. Alle Räume sind gemäss Raumprogramm zu beschriften (Raumbezeichnung mit Angabe der Nettonutzfläche). Die Grundrisse sind nach Möglichkeit analog der Situation zu orientieren. In den Schnitten und Fassaden sind das gewachsene, das projektierte Terrain sowie die Höhenkoten (Terrain, Dach) einzutragen. Stufengerechte Angaben zum Tragsystem und der Haustechnik (Installationsschächte) sind in die Projektvorschläge zu integrieren.

Darstellung der typischen Fassadenschnitte und –grundrissausschnitte 1:50 mit Teilansicht der Fassade und Darstellung der wesentlichen Knotenpunkte der Konstruktion (Sockel, Fenster, Dach). Anzugeben sind das Konzept der Gebäudehülle, Materialisierung, Fassadengestaltung und Reinigung.

Visualisierungen sind nicht gefordert.

Erläuterungen in die Pläne integriert mit Aussagen zu folgenden Themen:

- Konzept Städtebau, Architektur und Aussenraum, Beziehung zum angrenzenden Stadtraum

- Konzept Mobilität (Parkierung)
- Konzept Arealerschliessung
- Konzept Raumbeziehungen
- Konzept Tragkonstruktion und Erdbebensicherheit
- Konzept der Systemtrennung: Flexibilität und Bauteiltrennung
- Konzept Energie, Bauökologie und Gebäudetechnik, mit:
 - Gebäudehülle, winterlicher und sommerlicher Wärmeschutz
 - Gebäudetechnik-, Eis- und Badewassertechnik, inkl. Zentralen, Prinzip der Leitungsführung und Schachtdisposition
- Konzept Etappierung
- Konzept Brandschutz, Fluchtwege
- Konzept Akustik
- Konzept Biodiversität
- Weitere entwurfsbestimmende Konzepte

b. Nachweis über die Erfüllung des Raumprogramms (zweifach)

Ausgefülltes Formular mit den tatsächlich im Projekt vorgesehenen Raumgrössen mit nachvollziehbaren Schema-Plänen.

c. Nachweis Mengen und Kenndaten (zweifach)

Flächen- und Volumenberechnungen nach sia Ordnung 416, mit nachprüfbarer, schematischer Darstellung in Berichtform als Grundlage für die Kostenberechnung. Für die Zusammenfassung ist das entsprechende Formular zu verwenden.

d. Verkleinerungen A3 (einfach)

Verkleinerungen der Projektpläne auf A3 mit grafischem Massstab, ungefalt.

e. VerfasserInnennachweise

Verschlussenes, mit dem Kennwort versehenes **Couvert** mit folgenden Unterlagen:

Vollständig ausgefüllter VerfasserInnennachweis (werden mehrere Fachbereiche vom selben Büro abgedeckt, muss dieses mehrmals aufgeführt werden) mit Angaben zum Planungsteam, zu den beteiligten Mitarbeitenden und zu den weiteren beigezogenen Fachleuten.

f. Modell im Massstab 1:500

Die Bauvolumen und wesentlichen Elemente der Aussenraumgestaltung sowie die Führung der Erschliessung sind in mattem Weiss (keine Plexiglaskörper) auf der abgegebenen Modellgrundlage darzustellen.

g. Anonymisierter elektronischer Datenträger

(Als Grundlage für die Vorprüfung) mit sämtlichen Nachweisen und Formularen als PDF/XLS-Dateien sowie Planverkleinerungen als PDF-Datei mit einer Auflösung von 600 dpi (siehe Verlangte Arbeiten).

Anzahl Pläne, Planformat und Hängung

Wird mit dem Wettbewerbsprogramm bekannt gegeben.

5.4 Veröffentlichung und Ausstellung

Das Ergebnis des Projektwettbewerbs wird unter Namensnennung aller Verfasserinnen und Verfasser während zehn Tagen öffentlich ausgestellt. Der Bericht des Preisgerichts wird den Teilnehmenden sowie der Tages- und Fachpresse nach Erscheinen zugestellt. Quartierorganisationen, Anwohnende und Vereine werden über das Wettbewerbsergebnis orientiert. Elektronisch steht der Bericht des Preisgerichts unter www.bern.ch/hochbau zum Download zur Verfügung. Über die Ausstellungstermine wird auf www.bern.ch/hochbau informiert.

6 BETRIEBSKONZEPT UND RAUMPROGRAMM

Das Betriebskonzept und das Raumprogramm befinden sich derzeit in Bearbeitung. Sie werden mit dem Wettbewerbsprogramm abgegeben.

7 RAHMENBEDINGUNGEN

Die Rahmenbedingungen befinden sich derzeit in Bearbeitung. Sie werden mit dem Wettbewerbsprogramm abgegeben.

8 GENEHMIGUNG UND BEGUTACHTUNG

Genehmigung

Das Preisgericht hat das vorliegende Wettbewerbsprogramm genehmigt.

Bern, 17. Dezember 2018



Jeanette Beck



Christian Bigler



Robert Braissant



Rainer Gilg



Guido Hager



Heike Lorenz



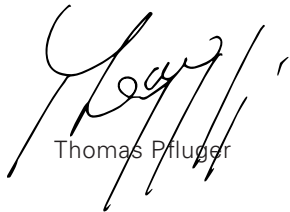
Cornelia Mattiello-Schwaller



Meinrad Morger



Katrin Pfäffli



Thomas Pfluger



Renate Rolli-Sommaruga



Franziska Teuscher



Tobias Würsch

Begutachtung

Die Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das Programm geprüft. Es ist konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009. Honorarvorgaben sind nicht Gegenstand der Konformitätsprüfung nach der Ordnung SIA 142. Dies entspricht den aktuellen Vorgaben der WEKO.

9 ANHANG

Anhang I

Erforderliche Nachweise zum Formular «Selbstdeklaration»

Für die Überprüfung der Eignungskriterien müssen folgende Nachweise mit der Projekteingabe im Verfassercover eingereicht werden (Art. 20 ÖBV):

- Selbstdeklaration mit den verlangten Nachweisen
- Detaillierter Betreibungsregisterauszug
- Bestätigung der Steuerbehörden über die fristgerechte Bezahlung der Steuern (MwSt., Staats-, Gemeinde und Bundessteuern)
- Bestätigung der Ausgleichskassen über die fristgerechte Bezahlung der Sozialversicherungsbeiträge (AHV, IV, EO, ALV)
- Bestätigung der Pensionskasse (BV-Beiträge)
- Bestätigung der SUVA resp. BU/NBU
- Bestätigung der paritätischen Berufskommission bez. Einhaltung des GAV (bei Branchen ohne GAV Bestätigung der Revisionsstelle resp. bei Rahmenarbeitsverträgen des entsprechenden Fachverbandes (z.B. usic), bez. Orts- und Branchenüblichkeit sowie Lohngleichheit zwischen Mann und Frau). Die Belege müssen von den Auskunftsstellen (Gemeinden, Kanton, Verbänden, Kassen usw.) unterzeichnet sein, dürfen nicht älter als ein Jahr sein und haben auszuweisen, dass alle fälligen Prämien bezahlt sind. Da die Nachweise ab Ausstellungsdatum ein Jahr lang gültig sind und durch die Fachstelle Beschaffungswesen registriert werden, müssen die Nachweise nur einmal jährlich eingereicht werden. Falls eine Firma keine Angestellten beschäftigt, erübrigen sich folgende Nachweise:
- Bestätigung Pensionskasse, BU/NBU und GAV bzw.
- Bestätigung bez. Orts- und Branchenüblichkeit und Lohngleichheit zwischen Mann und Frau.

Die Firma ermächtigt die Steuerorgane, die Einrichtungen der Sozialversicherungen, die Umweltfachstellen, die paritätischen Berufskommissionen und andere öffentlichen Organe ausdrücklich, der Beschaffungsstelle auch entgegen allfällig anderslautender Gesetzesbestimmungen, Auskünfte im Zusammenhang mit obigen Fragen zu erteilen.

Überprüfung

Die Selbstdeklarationsformulare und die Nachweise nach Art. 20 ÖBV werden durch die Fachstelle Beschaffungswesen der Stadt Bern überprüft.

Anhang II

Honorierung von Planungsleistungen

Anhang III

Das detaillierte Raumprogramm befindet sich derzeit in Bearbeitung. Es wird mit dem Wettbewerbsprogramm abgegeben.

Honorierung von Planungsleistungen

Bezugnehmend auf die Grundleistungen nach SIA 102, 103, 105, 108 (2014)

Erneuerung Sport- und Freizeitanlage Weyermannshaus Bern

Honorierung von Architektinnen und Architekten in der Funktion als Gesamtleiter/in Aufwandbestimmende Baukosten

Bezeichnung	Anteil an den aufwandbestimmenden Baukosten	
Abbruch-, Demontage und Entsorgungsarbeiten	50%	Bei Projektierung / Ausführung mit Fachplanung (z.B. Bauingenieur/in)
Entsorgungs- und Deponiegebühren	0%	Nicht aufwandbestimmend
Spezielle Foundationen Baugrubensicherung Grundwasserabdichtung	30%	Bei Planung / Ausführung mit Fachplanung (z.B. Bauingenieur/in)
Kanalisation	50%	Bei Planung / Ausführung mit Fachplanung (z.B. Sanitäringenieur/in)
Baugrube	50%	Bei Planung / Ausführung mit Fachplanung (z.B. Bauingenieur/in)
Baustelleneinrichtungen	50%	Bei Planung / Ausführung mit Fachplanung (z.B. Bauingenieur/in)
Elektroanlagen, MSRL Heizungsanlagen Lüftungsanlagen Klima- / Kälteanlagen Sanitäranlagen	100%	
Grossküchen- / Gastronomieeinrichtungen	50%	Bei Planung / Ausführung mit Spezialist/in (z.B. Gastronomiefachplanung)
Umgebungsarbeiten	50%	
Katalogmobiliar / -ausstatt. Kleininventar / Verbrauchsmaterial	0%	Honorierung des effektiven Zeitaufwands mit Kostendach
EDV-Ausrüstungen EDV-Ausstattungen	0%	Honorierung des effektiven Zeitaufwands mit Kostendach
Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum	0%	Honorierung des effektiven Zeitaufwands mit Kostendach

Funktionszuschläge

Bezeichnung	Zuschlag	
Generalplanungsmandat	3%	Auf Architekturhonorar
Leiter/in Gebäudetechnik	0%	Grundsätzlich Teil der Grundleistung Zuschlag bei komplexen Bauvorhaben gemäss SIA 108 (2014) Art. 9.2 resp. 9.5 wird vorgängig bekannt gegeben
Räumliche Fachkoordination	0%	Grundsätzlich Teil der Grundleistung Zuschlag bei komplexen Bauvorhaben gemäss SIA 108 (2014) Art. 9.2 resp. 9.3 wird vorgängig bekannt gegeben
Technische Fachkoordination	0%	Grundsätzlich Teil der Grundleistung Zuschlag bei komplexen Bauvorhaben gemäss SIA 108 (2014) Art. 9.2 resp. 9.4 wird vorgängig bekannt gegeben

Honorierung von Spezialistinnen und Spezialisten

Bezeichnung	Honorierung
Aufzüge / Transportanlagen Bau- und Umweltchemie Fassadenplanung Sandsteinplanung Planung Minergie /-P/-A/-Eco Signaletik Türen und Tore	Grundsätzlich Teil der Grundleistung Bei komplexen Bauvorhaben werden Spezialisten durch die Bauherrschaft beauftragt
Brandschutz Geotechnik / Bodenmechanik	Grundsätzlich Teil der Grundleistung Zusätzliche Vergütung Spezialist/in, wenn von Amtes wegen gefordert (z.B. QSS-Stufen GVB)
Gebäudesimulationen	Zusätzliche Vergütung, wenn durch die Bauherrschaft gefordert
Bauphysik und Akustik	Grundsätzlich Teil der Grundleistung Bei komplexen Bauvorhaben werden Spezialisten durch die Bauherrschaft beauftragt
Beleuchtung	Grundsätzlich Teil der Grundleistung Bei komplexen Bauvorhaben werden Spezialisten durch die Bauherrschaft beauftragt
Sicherheit / Schliessanlage	Grundsätzlich Teil der Grundleistung Bei komplexen Bauvorhaben werden Spezialisten durch die Bauherrschaft beauftragt
Geologie Schadstoffe Mobilitätskonzepte	Beauftragung direkt durch Bauherrschaft
Nachweise zur Erlangung einer Zertifizierung für: - Minergie-Standards - 2000 Watt-Gesellschaft - SNBS	Honorierung des effektiven Zeitaufwands mit Kostendach
Building Information Modeling (BIM)	Keine zusätzliche Vergütung der BIM-Fachkoordination bis und mit 5. Dimension Weitere Dimensionen sind projektspezifisch zu regeln

